

Zehn Lektionen zur Stärkung der Angehörigen

Dieses Jahr hat die Alzheimervereinigung beider Basel ein neues Angebot lanciert: Angehörigenseminare. In zehn Lektionen werden die Teilnehmenden, die in ihrem Alltag einen Menschen mit Demenz betreuen oder pflegen, durch Austausch und Wissensvermittlung für ihre Aufgaben gestärkt. Die Seminarleiterinnen stehen Red und Antwort.

Wissen kann ein sehr effizientes Mittel sein, um eine Notsituation, die einem über den Kopf wächst, zu meistern. Das gilt gerade auch für Angehörige von Menschen mit Demenz. Monika Wiederkehr und Simone von Kaenel leiten das neue Angehörigenseminar und erklären dessen Nutzen.

Vom ersten Angehörigenseminar der ALZBB haben nun zwei Lektionen stattgefunden. Wie hat es sich angefühlt?

Monika Wiederkehr: Sehr gut. Wir waren natürlich gespannt, wie es laufen wird, und ich bin zwei Mal mit einem sehr guten Gefühl nachhause gefahren.

Simone von Kaenel: Das kann ich bestätigen. Es ist eine tolle Gruppe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sofort den Draht zueinander gefunden.

Wieso lohnt es sich für Angehörige von Menschen mit Demenz, an einem Angehörigenseminar teilzunehmen?

M.W.: Schon in diesen zwei Lektionen hat sich gezeigt, dass es für die Teilnehmenden sehr wichtig ist, Gleichgesinnte zu treffen und sich austauschen zu können. Der zweite Punkt ist der Gewinn an Wissen.

Austausch ist aber ein Hauptzweck der Angehörigengruppen, welche unsere Alzheimervereinigung schon lange anbietet. Warum braucht es noch Angehörigenseminare?

M.W.: Der entscheidende Unterschied ist, im Seminar gibt es eine strukturierte Wissensvermittlung. Es gibt einen Plan, wann welches Thema besprochen wird. In den Angehörigengruppen bestimmen die An-

gehörigen die Inhalte, je nachdem, wo bei ihnen der Schuh gerade drückt.

S.v.K.: Die Seminare haben einen Anfang und ein Ende: zehn Lektionen in rund zwei Monaten. Im Gegensatz dazu bestehen die Angehörigengruppen immer. Die Teilnehmenden treten ein und aus. Manche sind mehrere Jahre dabei. Die soziale Komponente ist dabei sehr wichtig. Im Seminar geht die fachliche Diskussion mehr in die Tiefe, zum Beispiel was die Krankheitsbilder der verschiedenen Demenzformen betrifft. Es ist mehr eine Arbeitsgruppe.

M.W.: Die Angehörigen sind ja aufgrund ihrer täglichen Erfahrung in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz auch Experten. Im Seminar geht es dann darum, diesen Erfahrungsschatz auszutauschen und mit Faktenwissen über Demenz zusammenzubringen.



CURAdomizil
... IN GUTEN HÄNDEN

365 Tage pro Jahr für Sie im Einsatz

Private Spitex mit Krankenkassen-Anerkennung

für an Demenz erkrankte Menschen und
Personen mit Unterstützungsbedarf

- Entlastung pflegender Angehöriger
- Alltagsbegleitung und Betreuung
- Grundpflege / Haushalt / Nachtwache

Sprechen Sie mit uns. Wir finden eine bedürfnisgerechte Lösung für Sie.

Tel. 061 465 74 00 | info@curadomizil.ch | www.curadomizil.ch



Simone von Kaenel (l.) und Monika Wiederkehr leiten das neue Angehörigenseminar.

Man könnte kritisch anmerken: Ist ja schön, die Theorie im Seminarraum, aber zuhause wartet die Praxis. Wie gut gelingt den Angehörigen die Umsetzung des Gelernten?

S.v.K.: Wir beide kommen aus der Praxis. Entsprechend können wir die Theorie immer mit praktischen Beispielen verbinden. Das Seminar lebt von diesem Ineinandergreifen von Theorie und Praxis.

M.W.: Das unterscheidet den Kurs auch von Weiterbildungen, in welchen immer nur jemand vorne steht und doziert. In unserer kleinen Gruppe werden die Erfahrungen aller Anwesenden stark einbezogen, damit eben das vermittelte Wissen im Betreuungsalltag umgesetzt werden kann.

Welches sind die inhaltlichen Schwerpunkte?

M.W.: Es gibt drei Themengruppen. Zuerst geht es um Wissen über Demenz. Dann um den Umgang mit demenzkranken Menschen. Und schliesslich darum, wie die Angehörigen ihr eigenes Wohlbefinden in dieser Lebenssituation bewahren können.

S.v.K.: Über alle zehn Lektionen gesehen wird praktisch nichts ausgelassen, was im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung wichtig ist. Der inhaltliche Aufbau ist sehr gut durchdacht.

Das Konzept, auf dem das Seminar beruht, heisst EduKation Demenz® und wurde von der Professorin Sabine Engel in Deutschland entwickelt. Ist denn dieses Konzept eins zu eins auf die Schweiz übertragbar?

S.v.K.: Bei allem, was mit Institutionen oder mit rechtlichen Fragen zu tun hat, wurden die Inhalte an die Gegebenheiten in der Schweiz angepasst. Aber alles, was Demenz als Krankheit betrifft, ist natürlich in Deutschland und in der Schweiz dasselbe.

Kann man sich einfach für die Teilnahme am Seminar anmelden?

S.v.K.: Als erstes sollte man mich anrufen oder uns ein Formular zusenden. Es kann auf unserer Website unter www.alzbb.ch heruntergeladen werden. Dann wird ein Termin für ein Vorgespräch vereinbart. Mit diesem Vorgehen sorgen wir dafür, dass wir die Angehörigen mit unseren Dienstleistungen optimal unterstützen.

Frau von Kaenel, Frau Wiederkehr, besten Dank für dieses Gespräch! ww

Angehörigenseminare

Für Angehörige, die Menschen mit Demenz im Alltag betreuen und pflegen.

- maximal 7 Teilnehmende
- 10 Lektionen
- April bis Juni in Basel
- Oktober bis Dezember in Liestal
- CHF 380 für Mitglieder
- CHF 450 für Nicht-Mitglieder
- Informationen und Anmeldung: www.alzbb.ch
- Tel. 061 326 47 94




... alles aus einer Hand!

- **individuell**
- **pünktlich**
- **zuverlässig**
- **flexibel**
- **Bezugspersonenpflege**

WIR NEHMEN UNS GERNE ZEIT FÜR SIE!

ICH BIN AN FOLGENDEM INTERESSIERT:

- Allgemeine Informationen zu den Angeboten in der Pflege, Betreuung und Haushalthilfe
- Informationen zu unserem Demenz-Angebot
- Inkontinenzprodukte 
- Karteimitgliedschaft (Fr. 27.– pro Jahr)
- Informationen über die gemeinnützige Stiftung Pro Spitex
- Bitte rufen Sie mich an

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon/E-Mail _____

Coupon einsenden an:

Spitex für Stadt und Land AG
Schwarztorstrasse 69 | 3000 Bern 14
T 0844 77 48 48 | www.homecare.ch